

Individualdiagnostische Fragestellung und Hypothesen: Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (Formulierungsbeispiele)

Aus den individuellen anamnestischen Informationen werden konkrete diagnostische Fragestellungen und Hypothesen abgeleitet, welche das weitere diagnostische Vorgehen bestimmen. In der nachfolgenden Tabelle sind für den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung exemplarisch Formulierungshilfen für solche Fragestellungen und Hypothesen dargestellt.

Hypothesen können in unterschiedliche Arten differenziert werden (vgl. Kapitel 2.3.2 Webseite Förderdiagnostik). Dies wurde im Nachfolgenden exemplarisch vorgenommen.

Beispiel Infantile Cerebralparese und Epilepsie

Diagnosebereich	Fragestellung	Hypothese	Methoden und Instrumente
Auswirkungen der medizinischen Diagnose auf primäre Entwicklungs- und Bildungsprozesse (körperlich-motorische Entwicklung) oder allgemeine Einschätzung der primären Entwicklungs- und Bildungsprozesse (falls keine konkrete Diagnose vorhanden)	Inwieweit wirken sich die Infantile Cerebralparese und die Epilepsie auf die motorischen Fähigkeiten von M. im Schulalltag aus?	Der Entwicklungsstand im Bereich Feinmotorik ist im Vergleich zur Altersnorm als unterdurchschnittlich einzuschätzen. (<i>Feststellungshypothese, Altersnormbezug</i>)	Testverfahren (BOT-2, MOVE 4-8) LOS
		Der Entwicklungsstand im Bereich Graphomotorik ist im Vergleich zur Altersnorm als unterdurchschnittlich einzuschätzen. (<i>Feststellungshypothese, Altersnormbezug</i>)	
		Die grobmotorischen Fähigkeiten sind im Vergleich zur Altersnorm als unterdurchschnittlich einzuschätzen. (<i>Feststellungshypothese, Altersnormbezug</i>)	
		Aufgrund der Infantilen Cerebralparese ist die körperliche Belastbarkeit von M. erheblich eingeschränkt. (<i>Feststellungshypothese, kein Altersnormbezug</i>)	Gespräch Beobachtung

Diagnosebereich	Fragestellung	Hypothese	Methoden und Instrumente
	Inwieweit wirken sich die Infantile Cerebralparese und die Epilepsie auf die Wahrnehmung von M. aus?	Das Körperschema von M. ist beeinträchtigt.	Gespräch, Beobachtung
		Die Wahrnehmung ist im Bereich der Auge-Hand-Koordination umfassend beeinträchtigt.	Beobachtung
Auswirkungen der körperlich-motorischen Ausgangslage auf sekundäre Entwicklungs- und Bildungsprozesse	Inwieweit beeinflusst die Beeinträchtigung das Lern- und Arbeitsverhalten?	Die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne wird durch die Auswirkungen der Epilepsie sowie der regelmäßigen Einnahme von Medikamenten deutlich herabgesetzt. (<i>Erklärungshypothese</i>)	Gespräch, Beobachtung
		Der Lern- und Arbeitsprozess wird durch eine unzureichende Handlungssteuerung stark beeinträchtigt. (<i>Erklärungshypothese</i>)	Gespräch, Beobachtung
Unterrichtsqualität und Lernkontexte	Inwieweit benötigt M. differenzierte Fördermaßnahmen zur Teilnahme und Teilhabe am Unterricht und Schulalltag?	Durch den Einsatz von PC und spezieller Schul- und Kommunikationssoftware wird die Selbstständigkeit im Unterricht erhöht. (<i>Differenzierungshypothese</i>)	Gespräch, Beobachtung
		Um am Unterricht teilnehmen zu können, benötigt M. angepasste Sitz- und Tischmöbel.	Gespräch, Beobachtung

Beispiel Diabetes

Diagnosebereich	Fragestellung	Hypothese	Methoden und Instrumente
Auswirkungen der medizinischen Diagnose auf primäre Entwicklungs- und Bildungsprozesse (körperlich-motorische Entwicklung) oder allgemeine Einschätzung der primären Entwicklungs- und Bildungsprozesse (falls keine konkrete Diagnose vorhanden)	Inwieweit wirkt sich die Grunderkrankung Diabetes von S. im Schulalltag aus?	Aufgrund der Grunderkrankung Diabetes ist die körperliche Belastbarkeit von S. erheblich eingeschränkt. (Feststellungshypothese, kein Altersnormbezug)	Gespräch, Beobachtung
		S. benötigt Unterstützung beim Diabetesmanagement. (Förderbezug)	Gespräch, Beobachtung (z. B. Beobachtungsprotokoll KL)
		Durch die schwere chronische Erkrankung kommt es zu häufigen Schulausfallzeiten. (Erklärungshypothese)	Gespräch, Beobachtung
Auswirkungen der körperlich-motorischen Ausgangslage auf sekundäre Entwicklungs- und Bildungsprozesse	Inwieweit beeinflusst die chronische Erkrankung das Lern- und Arbeitsverhaltens?	Durch die Begleiterscheinungen des Diabetes ist die Konzentration herabgesetzt. (Erklärungshypothese)	Gespräch, Beobachtung
	Inwieweit beeinflusst die chronische Erkrankung die Persönlichkeitsentwicklung?	Durch die häufigen Schulausfallzeiten wird die aktive Teilhabe am Unterricht und am Schulleben erschwert. (Erklärungshypothese)	Gespräch
		S. hat noch kein ausreichend entwickeltes Krankheitsbewusstsein.	Gespräch Beobachtung (z. B. Beobachtungsprotokoll KL)
		S. geht eigenverantwortlich mit den Begleiterscheinungen seiner Grunderkrankung um.	Gespräch, Beobachtung (z. B. Beobachtungsprotokoll KL)
Unterrichtsqualität und Lernkontexte	Inwieweit benötigt S. im Zuge der Grunderkrankung differenzierte Fördermaßnahmen zur Teilnahme und Teilhabe am Unterricht und Schulalltag?	Für S. ist eine erhöhte Fürsorge und Aufsicht notwendig. (Notfallpläne, Schwimmbegleitung, Absprachen mit dem Pflegedienst, Absprachen mit den Eltern) (Förderbezug)	Gespräch, Beobachtung
		Für die Umsetzung des Diabetesmanagements sind räumliche und organisatorische Bedingungen bereitzustellen. (Förderbezug)	Gespräch, Beobachtung